



Junkers D.1

Bausatz: Fa. Roden

Nr.: 434

Maßstab 1/48

Historie der Maschine:

Vor und während des Ersten Weltkrieges waren die Flugzeugkonstruktionen aus Holz, Leinwand und Sperrholz als Baumaterial gebaut. Für die Stabilität der Maschinen sorgten Spanndrähte aus Stahldraht. Gegen Ende 1916 erließ die Idflieg, (die deutsche Inspektion der Luftwaffentruppe) die J-Typ-Vorgaben für ein bewaffnetes Flugzeug zur Unterstützung von Bodentruppen,

Es gab einige ab 1917 konstruierte Flugzeuge, die sich im wesentlichen von den anderen Einsatzmustern unterscheiden. Die Junkers J. I., die Junkers CL. I. und die Junkers D.I. Wobei das I. als Infanterieflugzeug übersetzt wird.

Diese Flugzeuge repräsentierten einen völlig neuen Typ, die einen großen Sprung innerhalb der Konstruktion und Auslegung von Flugzeugen darstellte.

Original:

Das Flugzeug Junkers J9 (Militärbezeichnung D.1) war das erste, in Serie gebaute Ganzmetall-Jagdflugzeug der Welt. Der Prototyp flog erstmals 1917. Die Testflüge wurden durch die Erprobungsabteilung der preußischen Fliegertruppe auf dem Flugfeld Döberitz im Frühjahr 1918 durchgeführt und ergab nach einigen Flügen sehr ermutigende Resultate. Lediglich die Wendigkeit wurde bemängelt. Die Maschine war den Konkurrenzmodellen weit überlegen.

Trotzdem lehnten die Frontflieger die Junkers D.1 wegen ihres ungewöhnlichen Erscheinungsbildes ab. Wendigkeit wurde Robustheit und Geschwindigkeit vorgezogen. Das war kein Wunder, denn die einmotorige Jagdmaschine konnte als Eindecker nicht die Wendigkeit von Dreideckern erzielen.

Der Rumpf des als freitragenden Tiefdeckers ausgelegten Jagdflugzeuges bestand aus einem Gerüst von Duraluminiumrohren, das mit Alu-Wellblechplatten beplant war. Junkers Patent von 1912. Ebenso waren die Flügel aus dem gleichen Material gefertigt. Dadurch war die Junkers D.1 im Gegensatz zu den sonstigen, fast ausschließlich stoffbespannten Jagdflugzeugen des Ersten Weltkrieges, gegen kleinkalibrigen Beschuss und im Flugbetrieb gegen die Bedingungen auf den Flugplätzen, äußerst unempfindlich und überlegen.

Im Sommer 1918 änderte die militärische Führung ihre ablehnende Haltung und erteilte der Firma Hugo Junkers in Dessau einen Auftrag zur Lieferung von 40 Flugzeugen D.1. Geliefert wurden bis September 1918 nur 15 Maschinen an die Frontflugverbände. Die Maschinen wurden sogleich gut angenommen.

Baubericht:

Der Bausatz der Firma Roden kommt in einer ansprechenden Aufmachung und ausreichender Größe daher.

Die Gussrahmen bestehen aus einem weichen silbrigen Kunststoff, der fast überall ohne Sinkstellen und Fischhäuten auch an den Kleinteilen produziert wurde. Die Gussrahmen sind lobenswerterweise in Folien verschweißt.

Die Decals sind schon beim Ansehen vom Eindruck her nicht sonderlich brauchbar.

Sie bieten die Möglichkeit 2 Maschinen aus Herbst 1918 darzustellen.

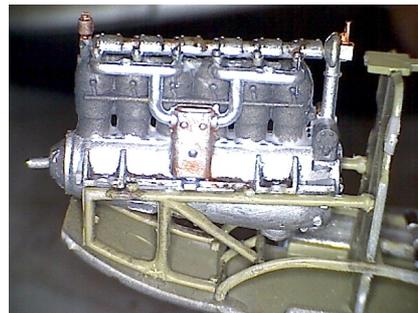
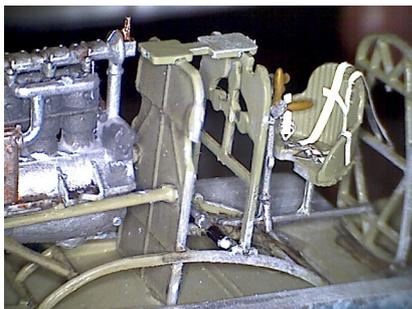
Beim Auspacken fiel mir leider erst später in der linken unteren Tragfläche ein großer Fehler auf. Der Flügel war zum Rand hin nicht ganz ausgeformt.

Soviel zur Qualitätskontrolle.

Wie immer bin ich mit dem Cockpit angefangen. Die wenigen Teile waren schnell im Gussrahmen versäubert und in der passenden Grundfarbe für Cockpit gebrüht. Der Sitz aus 2 Teilen zurechtgebogen und mit Cyankleber befestigt, um allen Teilen eine Steifigkeit zu geben.

Dazu kam, weil im Bausatz nicht enthalten, die angefertigten Gurte aus Zinnfolie, aufgepeppt mit Potoätzteilen aus der Grabbelkiste.

Dann ging es an den schön detaillierten Motor. Zuerst der Zusammenbau des Motors aus 5 Teilen und anschließend Bemalung mit Revell Color Aluminium 90.



Alle Teile sind jetzt mit dem Flugzeugboden durch mäßig dosierten Cyankleber verbunden. Übrigens, der Rumpf besteht aus 4 Teilen, die schön die Riffelung des Wellblechcharakters der Maschine wiedergeben.

Die zwei Maschinengewehre Spandau 08/15 werden in Gun - Metall von Revell angepinselt und nach dem trocknen mit einem Grafitstift in Härte 8B von Cretacolor Monolith bearbeitet, bis der typische Waffenmetallglanz erzeugt ist.

Nach einer ausreichenden Trocknungszeit des Klebers werden nun die Seitenteile und der Rumpfrücken ausgerichtet und vorsichtig verklebt. Kleber darf hier nicht austreten, um die Rumpfstruktur zu erhalten. Nacharbeit durch schleifen und schaben wären hier schädlich für den Gesamteindruck.

Nun geht es an die Flügel. Alle benötigten Teile werden aus dem Gussrahmen gelöst und versäubert. Zur hinteren Flügelkante hin werden die beiden Seiten der Flügel abgeschliffen mit vorsichtigen Bewegungen in Flugrichtung um an der Hinterkante des Flügels höchstens noch 0.5mm Höhe zu haben. Die Flügel werden sonst zu dick und stören den Gesamteindruck der Maschine.

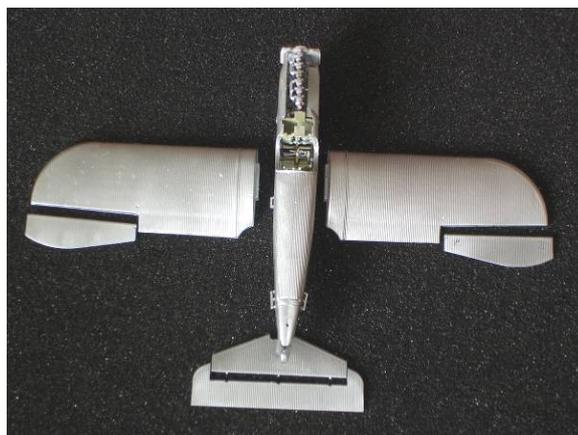
Jetzt zum Spritzfehler im Flügel. 0,3mm Plastiksheet zurechtschneiden und unterhalb der Fehlstelle im Flügel einkleben. Nach dem antrocknen wird die Lücke mit Plastic Putty 401 von Vallejo ausgefüllt. Diese Masse trocknet ohne Schwund und wird nicht ganz hart, so das mit einem Zahnstocher die Wellen vom Wellblechflügel übertragen werden können. Die Flügelteile werden geklebt und ausgerichtet und fixiert.

Der Propeller wurde in Holzbraun angepinselt und nach dem trocknen im feuchten Lack mit Ölfarbe die dunkle Holzstruktur aufgetragen. Nach sechs Tagen, die Ölfarbe ist einigermaßen angetrocknet kommt jetzt Orange Klar 730 von Revell zum Einsatz, und gibt so dem Propeller den Firnisglanz der dem Original nahe kommt.

Alle Teile werden jetzt mit Isopropanol 80/20 gründlich gereinigt und getrocknet um die Base für die Lackierung vorzubereiten.

Die Grundierung soll mit Farben der Fa. Alclad II erfolgen, um den Aluminiumcharakter der Maschine deutlich hervorzuheben.

Angefangen wird mit ALCLAD 2 Gloss Black Base ALC 305 als schwarze Basis für Aluminium ALC 101. gebrusht wird mit einer Triplex mit 0,35 mm Düse und ca. 1,5 bar Druck am Kompressor.



Nach 10 Minuten wird mit einem weichen Lappen in Flugrichtung reibend ein wenig Glanz erzeugt.

5Tage später und nach Eintreffen der bestellten Tamiya Farben kann es losgehen mit dem endgültigen Gestalten der Maschine.

TAMIYA Color Purple X-16 wird mit ca. 25 % Weiss gemischt und verdünnt mit der Triplex mit 0,35 mm Düse bei 1,7 bar am Kompressor aufgetragen.

Für die Unterseite von Flügel, Rumpf und Höhenruder empfiehlt sich Revell Color Hellblau RLM 66 mit 20 % Weiss aufzutragen, um den richtigen Kontrast herzustellen. Bei der Tamiyafarbe Purple X-16 aufpassen das die Farbe, nicht ins „Flieder“ abgleitet. Eventuell mit Blau oder Rot abmischen aber nicht mit Weiss. Das Ganze sollte beim brushen immer ausreichend mit Color Verdünner hoch verdünnt werden.

Ein Tag später kommt nun die Streifentarnung zur Ausführung. Entsprechend den Vorgaben für die Bemalung im Ersten Weltkrieg passt meiner Meinung nach Modelmaster Resedagrün FS 34227 mit 15% Weiss am besten, um den leicht verblichenen Charakter darzustellen. Eingesetzte Airbrushpistole IWATA HP-B mit 0,20 mm Düse und 1,1 bar am Kompressor.



Nach dem Abtrocknen der Farben kann jetzt als Grundlage für die Decals eine Schicht Future mit 30 % destillierten Wasser, dünn aufgebracht werden. Das Ganze 3 mal.

Die Decals !, welch ein Drama, der Zeitaufwand für das Anbringen der Decals übertraf den Bau des Modell, um das doppelte.

Die Decals für die Flügel und für den Rumpf wurden ausgeschnitten und befeuchtet. Auftragen und mit Mr. Mark Softer und Mr. Mark Setter behandeln. Feststellen nach 3 Stunden Vergeblichen mühen, alles ist großer Mist und die Decals müssen wieder entfernt werden.

Selbst ist der Modellbauer, und somit war die Entscheidung klar. Wegen der Wellblechstruktur werden Schablonen nicht 100% halten die Farbe wird unter die Schablone laufen. Ausprobiert am Höhenleitwerk und festgestellt, es ist so!. Also, alles mit Backofenreiniger in eine kleinen Schale entlacken und reinigen. Neuer Versuch!.

Erstmal wird die Decalkiste durchstöbert und verschiedene Bausätze gemustert. Aus verschiedenen Decalbögen werden die passenden weißen und schwarzen Decals ausgeschnitten und aufgebracht. Den Rest erledigt Mr. Mark Softer und Mr. Mark Setter

Für die Rumpfbeschriftung rechts und links hinter dem Cockpit wurde mit einem schwarzen Lackstift nach einigen Trockenübungen der Schriftzug hinzugefügt.

So, die Decals sind aufgebracht, Stück für Stück, und sehen jetzt gut aus.

Die Schlussmontage beginnt.

Da die Flügel mit Ihren angegossenen Zapfen nicht vollständig schmal entlang am Rumpf anliegen - im Original waren die Flügel am Rumpf angeschraubt und haben einen schmalen Spalt erzeugt – müssen die Zapfen entfernt werden.

Jetzt noch mal trocken anpassen und die Flügel mit dem Rumpf verkleben, mit Kontaktkleber um noch die Möglichkeit von Korrekturen zu haben.

Seiten und Höhenleitwerk folgen.

Die Maschine kann umgedreht werden, um das Fahrwerk zu montieren

Die Montagemarkierungen sind sehr schwach ausgeführt am Rumpf und werden mit einem 0,7-mm-Spiralbohrer nachgebohrt. Die Montage der 9 Fahrwerksteile und des Hecksporns erfolgt mit Sekundenkleber.

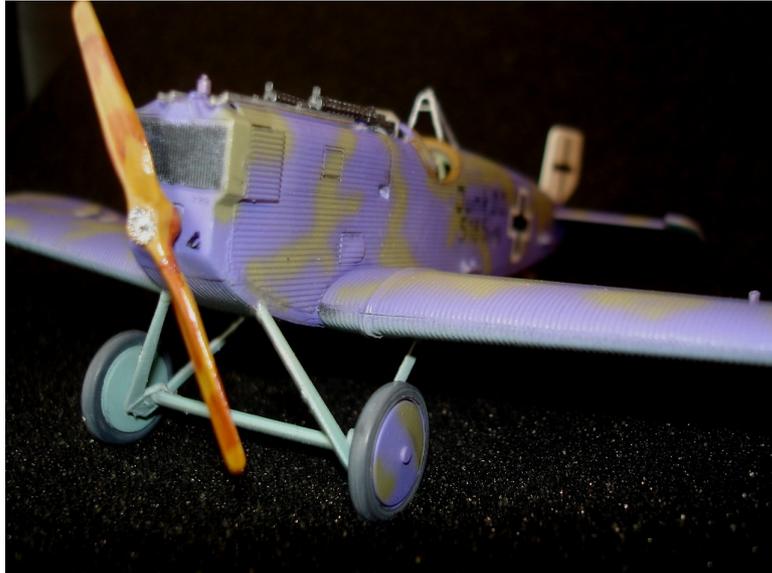
Propeller, Bewaffnung und Überrollbügel sind an der Reihe. Der Überrollbügel wird im montierten Zustand mit einem Edding 780 paintmaker Silber angemalt.

Jetzt zum Schluss kann die Maschine für das Schlussfinish vorbereitet werden.

Mit einem Bleistift 2B werden die Panel-Lines und die Kühlerumrandung nachgezeichnet.

Gleich so die Montageluken und die Umrandung im Heckbereich.

Als Klarlack mit Filterfunktion kommt Revell Color Klarlack Matt 02 mit 5% Tamiya XF-57 auf die Maschine. Der Filter trägt zur Vereinheitlichung der Farben bei.



Eingesetztes Material:

- Bausatz Fa. Roden Junkers D.1
- Kleber
- Plastic Putty 401 von Vallejo
- ALCLAD 2 Lacquers Gloss Black Base ALC 305
- ALCLAD 2 Lacquers Aluminium ALC 101
- TAMIYA Color Purple X-16
- TAMIYA Color Buff XF-57
- TAMIYA Color Flat Base X-21
- Modelmaster Resedagrün FS34227
- GSL Greos Corp. Hobby Color Steel H-18
- Revell Color Braun Matt 88
- Revell Color Weiss Matt 05
- Revell Color Hellblau RLM 66
- Revell Color Steingrau Matt 43
- Revell Color Aluminium Matt 90
- Revell Color Orange Klar 730
- Revell Color Verdünner Colormix
- Revell Airbrush Emailcolor farblos Matt 02
- Feine Künstlerölfarbe Lukas Studio 304 gebr. grüne Erde
- Feine Künstlerölfarbe Lukas Studio 382 Elfenbeinschwarz
- Staedtler permanent Lumocolor M Schwarz
- Edding 780 paintmaker Silber
- Mr. Mark Softer
- Mr. Mark Setter
- Mr. Color Thinner 110
- MIG Productions Pigments Black Smoke P023
- MIG Productions Pigments Light Rust P024
- MIG Productions Pigments Industrial City Dirt P039
- CRETACOLOR Monolith 2B
- Faber-Castell 9000 8B
- Zinnfolie